



SLUB Dresden

zell1

C 0
0005
-1899

m049 MAG

2001 m 049 PHZ

Preis 10 Pfennig.

18632

Kurzgefaßter Lehrgang
der
Nationalstenographie

von

A. von Kunowski F. von Kunowski
Dr. med. und prakt. Arzt Oberleut. i. 4. Garde-Regt. j. S.

nach Prüfung durch den Systemausschuß
herausgegeben

von der

Geschäftsstelle für Nationalstenographie

A. Konscholky

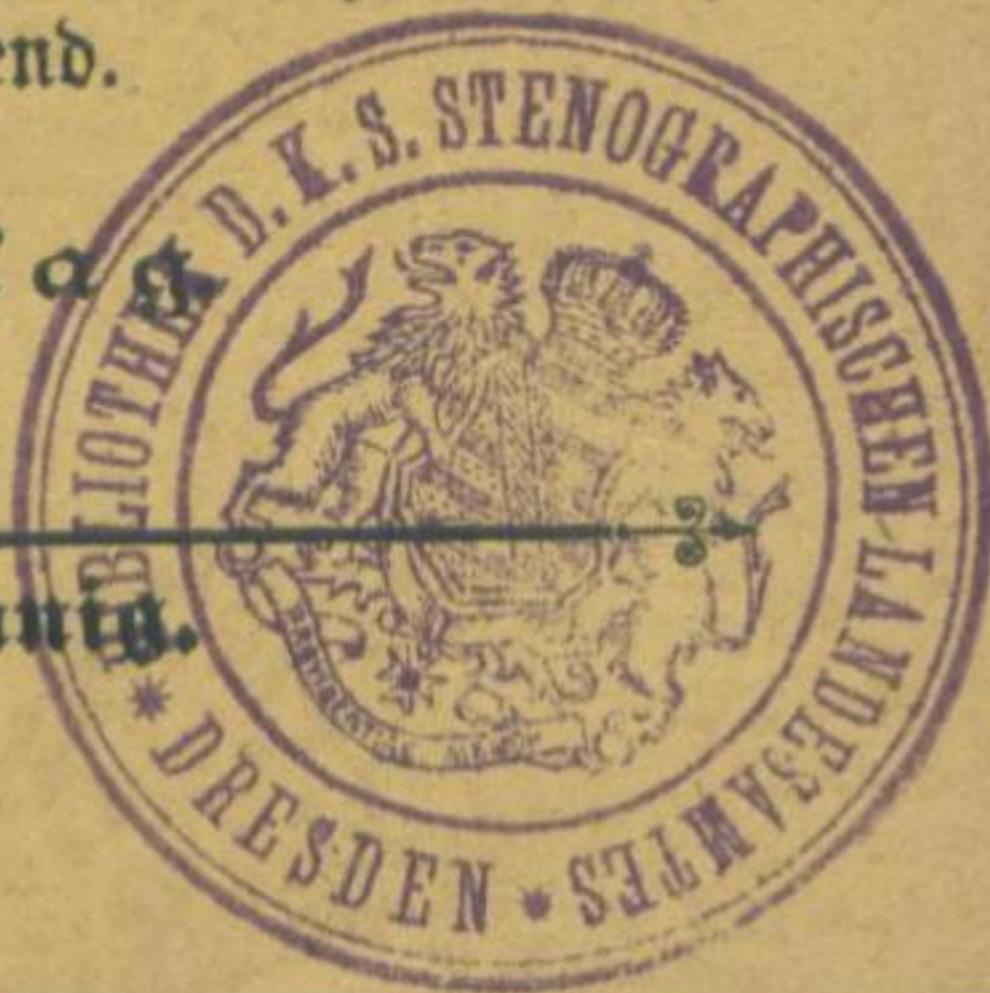
Breslau III, Sonnenstraße 11a.

1899.

11.—100. Tausend.

Selbstverkauf

Preis 10 Pfennig.



Praktische Winke.

1. Die im Leitfaden angeführten Beispiele und die Lese- und Schreibübung so oft buchstabierend lesen, abschreiben und übertragen, bis man sie beherrscht. Man benutzt mit Vorteil das linierte Schreibheft (s. Ankündigung am Ende).
2. Recht langsam und sauber mit Tinte schreiben, die Schnelligkeit kommt von selbst.
3. Die im Schlüssel enthaltenen Übersetzungen der Beispiele wieder in Stenographie übertragen und dann mit den Beispielen vergleichen.
4. Keine neue Lektion beginnen, ehe nicht die vorhergehende feststeht.
5. Man beginne womöglich den Selbstunterricht mit einem Freunde zusammen.
6. Nach Beendigung des Selbstunterrichts unterrichte man andere, denn durch Lehren lernt man.

Co 0005-1899

P o r w o r t .

Wenn wir die Zahl der stenographischen „Zehnpfenniglehrgänge“ hiermit um einen weiteren vermehren, so geschieht dies in der ausgesprochenen Absicht, nicht wie bisher einen bloßen Reklameartikel in Umlauf zu bringen, eine mehr oder weniger interessante Spielerei, sondern dem Lernbegierigen ein ernsthaftes Unterrichtsmittel in die Hand zu geben, mit Hilfe dessen er sich das System völlig aneignen kann.

Wir wollen damit zugleich den Beweis liefern, daß die Nationalstenographie in ihrer einzig dastehenden Einfachheit mit Leichtigkeit erreicht, was bei den andern Systemen völlig ausgeschlossen ist, so sehr man auch den Schein aufrecht zu erhalten trachtet.

Wer die Nationalstenographie aus diesem kleinen Büchlein erlernt und sich von ihrer wissenschaftlichen und praktischen Vorzüglichkeit überzeugt hat, der möge es nun aber auch als eine Ehrenpflicht betrachten, daß er energisch für sie eintritt und sie nach Kräften zu verbreiten sucht.

Vor allem muß er aber auf seine eigene Ausbildung bedacht sein. Um ihm dies zu erleichtern, wird hiermit folgende Bestimmung getroffen:

Wer sich durch eine kurze Mitteilung in Nationalstenographie unter Angabe der auf dem Umschlage befindlichen Nummer als Besitzer des Zehnpfenniglehrganges ausweist, erhält für 50 Pf. den ausführlichen Lehrgang samt Schlüssel (Ladenpreis Mr. 1,20) oder das Lesebuch (Ladenpreis Mr. 1) und für 75 Pf. Lehrgang, Schlüssel und Lesebuch portofrei bei Vereinsendung des Betrages direkt von der Geschäftsstelle oder durch den Buchhandel.

Die Geschäftsstelle für Nationalstenographie.

Rechtschreibung.

Einzige Regel: Schreibe richtig, wie Du sprichst.

In besondern also:

1. Stumme Laute werden nicht geschrieben:
 - a. Keine Doppellaute, keine Dehnungszeichen (e, h): Mappe=Mape; bache=bake; wandte=wante; Saal=sal; liebe=libe; nah=na, aber: nahe, am Silbenanfang kann h gesprochen werden.
 - b. Keine stummen Endungsvokale: reg'n, reg'm, reg'r, reg'ln, reg's, Coburg'sche.
2. Überflüssige Buchstaben werden durch die gebräuchlicheren ersetzt: v, ph=f; ai=ei; y=i. Lauthäufungen in kürzester Form geschrieben: z, ß=ts; x=fs; qu=k mit dem Halbvokal.
3. Fremdwörter werden dem Klange nach geschrieben: Bureau=büro; Quai=fe; Gouverneur=guvernör u. s. w.

Wer streng an der gewöhnlichen Rechtschreibung festzuhalten wünscht, findet die dazu erforderlichen Schriftmittel im Anhange des „Ausführlichen Lehrganges“. Die lauttreue Schreibung ist jedoch unbedingt die beste, der Stenograph hat ja nur zu schreiben, was er hört. Die Stenographie hat mit der Orthographie an sich gar nichts zu thun, sondern nur mit der Darstellung der Sprache.

Grundſatz: Alle Bestimmungen gelten ausnahmslos!

I. Lektion.



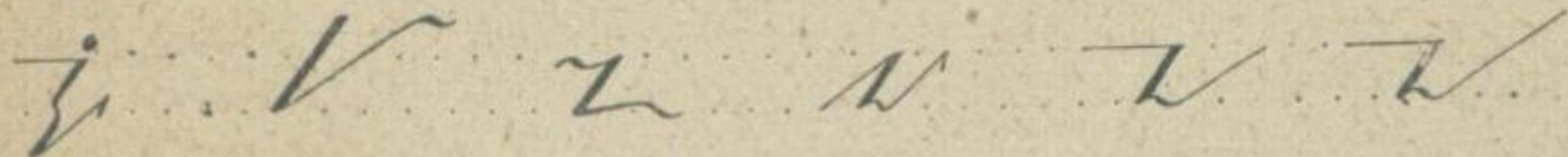
a, ei, en, äu; t, d, ff = ß, ñ,



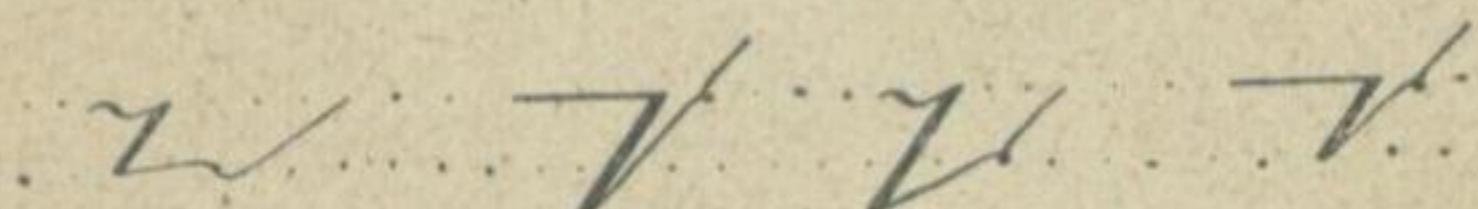
u, h; -e (Endung).



that, dann, sah, aß, Eide, dein, heute,



Häute, Eisen, nahen, Tante, Hand, Hauß,



nahend, heißt, neidet, hattet.

Vokale (a, ei, eu) sind Grundstriche, Konsonanten (t, d u. s. w.) Haarstriche, a, t, d sind einstufig, ei, eu, ss, s zweistufig; harte Konsonanten (t, ss) sind steil, weiche (d, s) schräg.

Alleinstehend und am Wortanfang stehen die Zeichen so zur Zeile, daß die Grundstriche in ihr, die Haarstriche eine Stufe über ihr enden. Das geschieht aber nur aus Schönheitsgründen, denn die Bedeutung der Zeichen ist nie an den Platz, sondern nur an Größe, Richtung und Gestalt gebunden. Alle auf das erste Zeichen im Wort folgenden hängen sich daher auch einfach an das Ende des vorhergehenden an, unbekümmert um den Platz, den sie dadurch erhalten. Hierbei verschmilzt die kleine N-Welle mit geraden Haarstrichenden, während diese untereinander durch eine von selbst entstehende rechtswendige Punkt-
schlinge (einen Knoten) verbunden werden.

Der Punkt des äu fällt im Zusammenhange fort.

Leſeübung.

A, A, A,
U, U, U,
W, W, W,
L, L, L,

II. Lektion.

E, Ä, I, Ö, Ü; P, B, F, PF, W, M, R.

R R R R R R

denn, Däne, diene, Töne, dünn; Pein,

Z Z Z Z Z Z

Bein, fein, Wein, mein, rein, Pfanne;

V V V V V V

tappen, ab, Affe, Napf, am, Mar; Thran,

W W W W W W

darben, Hanf, deinem, Ader, Theater, neuer,

der, des, dem, den, die, das = daß.

Die Vokale sind wieder Grundstriche, die Konsonanten Haarstriche; die harten (p, f, pf) sind steil, die weichen (b, w) schräg.

Das Hauptunterscheidungsmerkmal befindet sich bei allen Zeichen am Anfange, d. h. bei den Grundstrichen am Kopf, bei den Haarstrichen am Fuß. Die Zeichen der I. Lektion fangen gerade an, die der II. Lektion linksgebogen, die der III. Lektion rechtsgebogen. Am Ende laufen alle Zeichen

gerade aus. Hierauf beruht die wunderbare Einfachheit der Verbindung. Folgt auf einen Grundstrich ein gerader Haarstrich der I. Lektion, so entsteht ein Winkel, folgt ein linksgebogener der II. Lektion, dann verschmelzen beide zu einem Haken. Folgen die Haarstriche der II. Lektion auf andere, so vervollständigt sich die Krümmung ihres Anfanges zu einer linkswendigen Kreisschlinge: Thran.

R als letztes Zeichen des Wortes wird nur so weit ausgeführt, wie zum richtigen Erkennen hinreicht. Aar, Ader u. s. w.

Zwei unmittelbar einander folgende Vokale werden durch einen kleinen wagerechten Bindestrich getrennt: Theater. Er wird auch benutzt, um tonlose Endungen vom Stammvokal abzutrennen: neuer.

Der Punkt des ä fällt im Zusammenhange fort.

Leseführung.

'R, 'R, 'L, 'L, 'I, 'I, 'T, 'T,
A, A, i, i, ~L, ~L, ~N, ~N,
N, N, ~N, ~N, T, T, T, 'G, 'G,
'C, C, L, 'L, 'I, 'I, R, R, ~N,
~N, ~N, ~N, 'V, 'V, 'V, 'V, 'V,

v, z, ȝ, n, r, s, p, t, h
y, v, ȝ, r, v, w, m, v,
w, l, e, v, s, t, r, h, p
r, v, u, z, z, z, z, z
n, v, l, e, v, v, v

III. Lektion.

Zeichen.

v, s, ȝ, c, t, d, z, n, m, l

o, u, au; k, g, þ, j, ng, l.

Musterwörter.

t-k-l, k-l-s, v-v-n-n

f-o=fo, Ton, thun, Tau, Lot: Not; Kette,

v-v-v-k-s, s-s-s

geht, jeder, Leder; Eiche, Sack, sagen,

Sachen, sang, Saal, Markt,

arg, manch, blind, edel, sauf.

Die Zeichen dieser Lektion sind alle am Anfang rechts gebogen.

Die harten Konsonanten (k, ch) sind wieder steil, die weichen (g, j) schräg.

O, u, au ergeben in Verbindung mit vorhergehendem Haarstrich eine Kopfschleife, bei lo, lu, lau bemühe man sich jedoch die Schleife leer zu halten zur besseren Unterscheidung von no, nu, nau.

Die Konsonanten dieser Lektion bilden mit vorhergehendem Grundstrich eine Fußschleife, nach einem Haarstriche vervollständigt sich ihre Anfangsbildung zu einer rechtswendigen Kreisschlinge. Bei sämtlichen Zeichen des Systems kann immer nur ein gerade s (bedeutungsloses) Ende mit einem gebogenen Anfang zusammenstoßen (ausgenommen natürlich die am Anfang und Ende geraden Striche der I. Lektion).

L wird als letztes Zeichen des Wortes, ganz wie r, nur soweit ausgeführt, wie zum Erkennen notwendig ist: Saal, edel.

Wird n vor k wie der Laut ng gesprochen, dann wird es auch so geschrieben: sangen: sanken. Dies trifft nicht zu in Fällen wie: ankommen, Huhnke, Reinkens.

— 9 —

Kürzungen:

1. zu, 2. und, =ung, 3. =ig, =ich, 4. =keit, =heit.

Musterwörter:

anzu—, abzu—, zur, zum, z. B.;

Heilung, heilig, Heiligkeit, herrlich, Freiheit.

Leseübung.

A, E, I, U, O, V, Y, J, S,
K, T, R, N, H, M, L, D, Z, P,
Z, Y, J, F, G, X, H, I, D, L, G,
L, S, T, G, S, T, S, J, S,
G, T, D, S, A, S, X, T, S, S,

S, H, V, R, S, H, H,
S, S, L, L, A, A, C, C,
R, Z, N, N, Z, N, Z,
H, H, R, R, L, L, T, T, S, S

225.

IV. Lektion.

S-Kürzung.

ſt, ſp, ſt, ſf, ſch; ʒ(tʃ), ɣ(fʒ), mʃ, dʒusw.

Entstehung:

ſ = ſ + t ſ = ſ + p ſ = ſ + t ſ = ſ + ʒ

ſ - t = ſt, ſ - p = ſp, ſ - t = ſt, t - ſ = tʃ.

S (nicht ss) vor und nach andern Konsonanten fällt fort, zu seiner Andeutung bleibt die verbindende Punkt- oder Kreisschlinge stehen, der Punkt wird links herum gezogen, die Kreise werden vergrößert.

Der Rechtspunkt dient der Verbindung, der Linkspunkt der S-Kürzung.

Musterwörter.

N . . . O . . . K . . . R . . . G . . .

Stadt, Spiel, Skat, Sphäre, Scheere;

N . . . T . . . C . . . Z . . .

Satz, Mag, Ems, Heeres.

Ns kann man nach der I. Lektion ohne Punktverbindung ausschreiben oder nach der IV. mit Linkspunkt kürzen. Die ausgeschriebene Form ist als rascher im allgemeinen vorzuziehen.

Anschluß an Vorhergehendes.

L . . . A . . . Z . . . C . . . W . . .

Kunst, verspielen, Mensch, abspeisen,

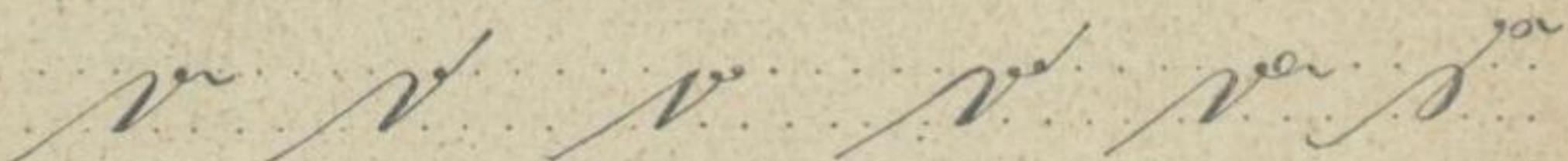
Z . . . V . . . A . . . G . . .

türkisch, Gast, Wespe, rasch.

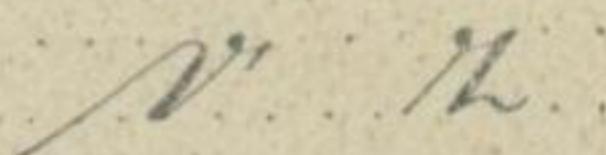
Beim Ansetzen an Auf- und Abstrich fallen die linkswendigen Schlingen notwendig nach links und oben (abſpeisen, Weſpe), die rechtswendigen nach rechts und unten vom vorhergehenden Zeichenende (türkisch = türk'ſch, rafſch).

Die Endung isch gehört auch zu den apostrophierbaren: Gotha'scher.

Anſchluß an Folgendes.



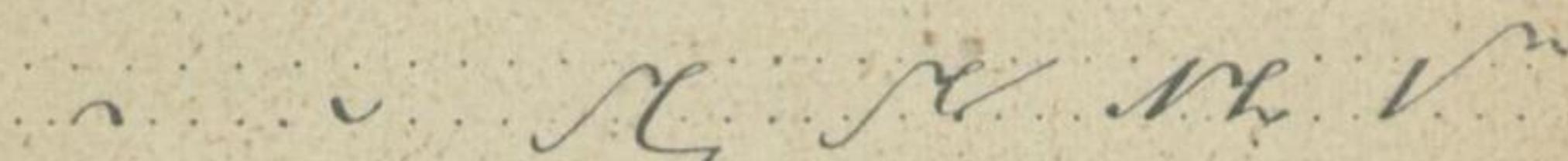
ſetzen, ſetzt, Satzes, ſetzeſt; ſetzen, wechseln;



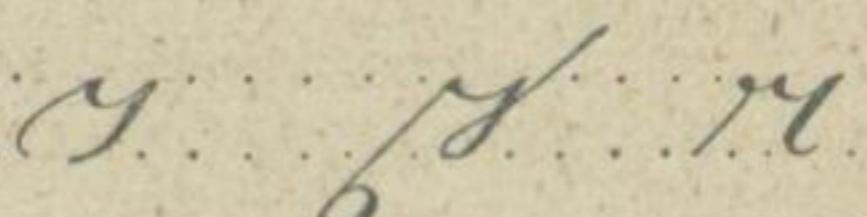
ſetze, Zah̄n.

An gekürztes s (Linkspunkt) hängen sich die Konsonanten und Verbindungen der I. und IV. Lektion ohne weiteres an, die der II. und III. unter Bevollständigung zu Kreisschlingen, Vokale mittelst Bindestrich.

Halbvoſale.



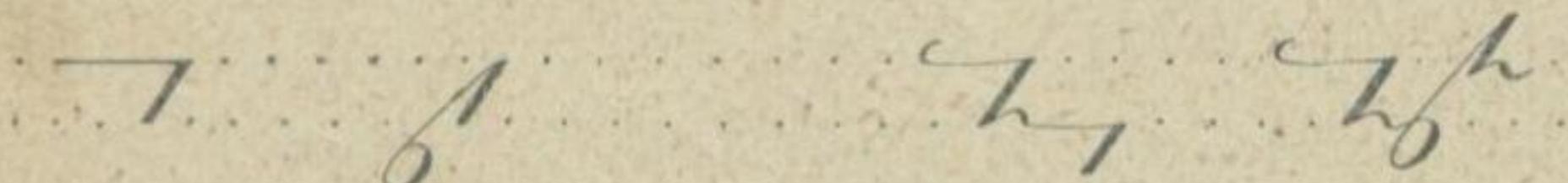
i=j, u=w: Finne, Fjord, Station, Afien,



Qual, schwach, zwar.

In gewissen Fällen, nämlich wenn i und u unbetont sind und wenn unmittelbar ein Vokal darauf folgt, bilden i und u keine eigne Silbe, sondern sind als unbetonte Halbvakale zwischen einen konsonantischen Silbenanlaut und den silbenbildenden Vokal eingeschoben. Sie klingen dann ähnlich wie j und w, durch die sie auch z. T. ersetzt sind. Die Zeichen dieser Halbvakale sind die Anfangsbildungen von i und w.

Kürzungen.



=haft, -schaft (Endung.): manhaft, Manuschaften.

Leseübung.

A, R, H, L, S, L, S, Y, U; U,
C: C, Y, VU: T, D, W, B,
O, Q, O, O, O, O, O, O, O,
Ü, ß, ü, ß, ü, ü, ü, ü, ü,
E, ß, Ü, ß, Ü, Ü, Ü, Ü, Ü,

A. V. V. V. B. S. S. S.
V. V. V. V. V. V. V. V.
V. V. V. V. V. V. V. V.
A. A. A. A. A. A. A. A.
A. A. A. A. A. A. A. A.
A. A. A. A. A. A. A. A.
A. A. A. A. A. A. A. A.

Vgl. auch zu S. 15
nachsp.: vgl. - und - (A)
(F) schiz. v. A. XX
(Vgl. oben - zur.

A n h a n g.

... i ... u ... l ... l ...

Kamm : kam, im : ihm.

Zur Unterscheidung eines langen Vokals von einem kurzen wird der betreffende Abstrich verstärkt. Beim Schnellschreiben wird dazu nie eine Notwendigkeit vorliegen, sondern nur beim Schönschreiben, Übertragen von Werken &c., man kann die Verstärkung also mit aller Mühe vornehmen.

- e / z ... v / z ... z / z

Hoffenster, ausführlich, verunreinigen,

Zy - m - u
Ministerium; Artillerie, Kapitulanten;

E - E - ZE - E - ZE - E.

darauf. hinauf, heraus.

Man lasse nie ein Wortbild stark nach oben oder unten von der Zeile abweichen, sondern breche rechtzeitig ab, die Schrift gewinnt dadurch an Übersichtlichkeit. Lange Fremdwörter in einem Zuge zu schreiben, bereitet dem Anfänger stets Schwierigkeiten, sie mögen klettern oder nicht, er setze daher rücksichtslos ab. Der Vorgeschrittenere apostrophiere tonlose Zwischen silben: Art'll'rie, Kap'tulanten. Auch Vorwörter, wie dar, hin, her, kann man nach der kürzesten Aussprache schreiben.

Die stenographischen Verhältnisse der Gegenwart.

Die Stenographie ist ein schon im Altertum bekanntes Verkehrsmittel. Ihre Zwecke waren jedoch zu den verschiedenen Zeiten wechselnd. Bis zum Anfang dieses Jahrhunderts diente sie lediglich zum Nachschreiben von Reden, und noch Gabelsberger, der Erfinder des weit verbreiteten und bekannten

Systems, hatte seine Stenographie anfangs als reine Redezeichenkunst geschaffen. In der Folge erkannte man ihren Wert für den Gebildeten als ein gutes Mittel, das tägliche Schreibgeschäft abzukürzen. In diesem Sinne wurde das Stolzesche System geschaffen und das Gabelsbergerische Vereinfachungen unterzogen. Beide Systeme können nur dem ganz besonders Befähigten dienen und auch nur diesem, wenn er über eine geschickte Hand verfügt. Eine ungeheure Anzahl von Regeln und Ausnahmen erschweren das Erlernen, so daß viele Lernbegierige enttäuscht der Stenographie den Rücken gewandt haben. Schriftpeinlichkeiten machen die Systeme für eine schwere Hand unausführbar. Vor allem sind hier zwei am meisten in die Augen springende Mängel hervorzuheben: die Wortbilder wechseln ihre Bedeutung, je nachdem sie auf, über oder unter der Zeile stehen, und die Abstriche werden in doppelter Druckstärke geschrieben um die symbolisch bezeichneten Vokale von einander zu unterscheiden. Diese beiden Hauptmängel der Systeme von Gabelsberger und Stolze verschloß ihnen die meisten Kreise des deutschen Volkes und beschränkte sie auf eine verhältnismäßig geringe Anhängerzahl. Die Neuzeit verlangt mehr von der Stenographie, sie soll nicht bloß dem Gelehrten ein wirksames Mittel der Verkehrserleichterung sein, sie soll vor allem dem Volke diesen Vorteil schenken. In zwei unserer wichtigsten staatlichen Einrichtungen muß die Stenographie Eingang finden, wenn sie den Anforderungen der Neuzeit gerecht werden will: in Schule und Heer. Um diese Palme entspann sich ein heftiger Streit, aber bisher hat noch keines der älteren Systeme den Sieg davon getragen. Eine natürliche Folge dieses erweiterten Zweckes der

Stenographie war, daß die Systeme vereinfacht werden mußten. So entstand eine Anzahl neuer Systeme, die aus den alten von Gabelsberger und Stolze hervorgegangen sind. Wohl bieten sie alle eine Berringerung des Regelwerks, aber doch sind sie noch immer von einer Kompliziertheit und bietet ihre Erlernung noch so viele Schwierigkeiten, daß sie alle ungeeignet erscheinen, die Kurzschrift des Schülers, Soldaten, des Volkes zu werden. Aber nicht bloß die Größe des Lehrstoffes ist es, die ihren Wert so herabdrückt, es sind auch noch die zahllosen Fehler der alten Systeme, die ihnen, dem einen mehr und dem andern weniger, anhaften und die sie nie los werden können, da sie eben aus den alten Systemen hervorgewachsen sind. Da ist die Stenotachygraphie mit ihrer Abhängigkeit der Wortbilder von der Zeile, mit ihrer doppelten Druckstärke zur Unterscheidung der Vokale, mit ihren 6 Höhen der Abstriche, mit ihren weiten und engen Schleifenbildungen am Kopf und am Fuß der Abstriche. Das Faulmannsche System mit seiner doppelten Druckstärke und seinen zahlreichen, gegen die Hand laufenden Abstrichen, das Einigungssystem Stolze-Schrey mit seiner doppelten Druckstärke zur Unterscheidung der Vokale, seinen 4 Längen der Abstriche, seinem so schweren Regelapparat zur Symbolisierung der Vokale, seinem Heer von Siegeln und Abkürzungen, seinem unwissenschaftlichen Aufbau und der daraus hervorgehenden Verwechselbarkeit der Laute und Schwierigkeit des Wiederlesens. Gerade dieses System ist in jüngster Zeit mit soviel Pomp und Glanz in die Welt posaunt worden, ohne auch nur im entferntesten den an eine Stenographie für Schule und Heer zu stellenden Anforderungen zu genügen. Die bisher

besprochenen Systeme haben ferner alle den gemeinsamen Fehler der symbolischen Vokalbezeichnung. Nur ein System, das diese nicht kennt, kann daran denken, Gemeingut des Volkes zu werden. Das Volk, der Schüler, der Soldat, sie wollen etwas leicht fassliches, dem Auge sich klar Darstellendes haben, sie wollen eine Schrift haben, die Laut für Laut der Sprache getreu wiedergibt und doch eine große Kürze erreicht, und das kann nun und nimmermehr eine vokalsymbolisierende Schrift sein, denn sie stellt übergroße Anforderungen an die Auffassungsgabe. Deshalb entstanden neben den soeben erwähnten Systemen eine Reihe anderer Systeme, die den Vokal buchstäblich bezeichnen und gleichzeitig die Anforderung der einfachen Druckstärke der Abstriche sich auferlegen, aber auch sie zeigen noch immer die anderen Fehler der symbolisierenden Systeme. Das so vielen Umformungen unterworfen Arendssche System und das Roslersche System machen ihre Zeichen von der Zeile abhängig, gebrauchen die Abstriche in 5—6facher Länge und belasten das Gedächtnis durch einen großen Regelapparat. Das Braunssche System leidet unter einer Schwierigkeit der Verbindung der Zeichen, auch kommt es in keiner Weise der Anforderung einer wissenschaftlichen Zeichenverteilung nach, ein Umstand, der es einerseits schwer zu erlernen macht, andererseits die Deutlichkeit und das Wiederlesen beeinträchtigt. Schließlich das Scheithauersche System. Es stellt an die Hand des Stenographen Anforderungen in Bezug auf seine Unterscheidung kleiner und kleinster Zeichen, denen kaum die geübtesten Schriftkünstler nachkommen können, geschweige denn die Hand des Schülers, des Soldaten, des Arbeiters.

Diesen Systemen gegenüber wurde vor 1 $\frac{1}{2}$ Jahren die Nationalstenographie der Öffentlichkeit übergeben. Wie ihr Name schon sagt, soll sie der Nation angehören und sie ist auch dessen fähig, denn alle oben erwähnten Mängel hat die Nationalstenographie nicht. Sie ist unabhängig von der Zeile, sie kennt keine bedeutungsvolle Unterscheidung starker und schwacher Abstriche, sie schreibt sämmtliche Zeichen nur in zwei Größen, sie kennt keine peinlichen Unterscheidungen, ihr Regelapparat ist der denkbar einfachste, indem sie die wenigen Lautzeichen wie die gewöhnliche Schrift einfach aneinander reiht. Sie ist stets zuverlässig und kann auch bei ganz schlecht ausgeführter Schrift stets sicher wieder gelesen werden. Sie ist die kürzeste Schrift, da sie keine Unhandlichkeiten kennt und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit wegen in flüchtigster Weise auf das Papier geworfen werden kann. Sie ist das einzige System, das wahrhaft wissenschaftlich aufgebaut ist. So ist die Nationalstenographie mit allem ausgerüstet, das sie zum Gemeingut des Volkes werden lässt. Schule und Heer finden in ihr das beste Werkzeug.

S ch l ü s s e l.

I. Tanne, dann, dein, sein, Haß, Hase, heiß,
Seite, Seide, ahnen, Sahn, sahen, einend, ahnten,
sandten, ahnenden, sandtet, ahntet, ahndet, eintet,
haßt, Anna, aha, Satan. Hans sah einen Hasen.

II. Die Söhne, die Sühne, die Henne, die Hähne,
hin, das Maß, die Rasse, das Band, fand, das Pfand,
dem Rand, bemannit, betten, wetten, fetten, retten,
den Räten, mitten, missen, rissen, die Meute, die
Beute, der Lar, er, ihr, die Ehre, die Ähre, das Öhr,
wer, wem, dem Wappen, den Waben, die Waffen,
sie waren, die Haft, das Heft, ihr hebt, er hemmt,
die Möhre, hüpfen, Treppe, trieb, Federn, fettere,
wässere, den Fässern, aber, über, Töpfer, töpfert,
Redner, anderer, Barmen, erben, erbittet, meinem
armen Neffen, Senf, impfen, empfinden, verharren,
versenden, erneut. Nähren: nähern, nahm: nahem.
Der Vater weiß es, daß ihr die Farm erben werdet.

III. Bot, Bude, baut, ohne, unten, außen, Haus,
Häuser, Kasse, Gas, ja, lassen, fennen, gehent, lehnen,
Linnen, konnte, lohnte, Lunte, nun, genau, neu,
Kutte, faute, Ecke, Eggè, Enge, Elle, dringen, Drill,
eilen, Eulen, hoch, Hauch, hohl, soll, Saul, Säule,
Tugend, taugen, mengen, Mehl, fing, fiel, deckt, dicht,
socht, Wucht, bogt, Werk, wirken, würgen, balgen,
Balken, Bank, Bälge, Bänke, dringt, trinkt, blaß,
blos, glatt, glätten, rütteln, sattelt, Dattel, Tadel,

Kerl, betteln, Gräuel, angekommen, ablecken, verkehren, vorgehen, nachlaufen, vollbringen. Dies Werk hat großen Wert. Der Revisor sollte zur Rechnungslegung eintreffen. Verteidige dein Recht, deinen Glauben und deine Freiheit gegen solche, welche dir diese heiligen Güter zu rauben gedenken.

IV. Stein, Sterne, Strom, Dunst, du holst, du bist, ehrt : erst, Borte : Borste, Nest, hast aber : haßt, billigste, ehrenhaft, ehrenhafteste, spät, Spur, sprechen, Splitter, Ansporn, verspielen, abpringen : abbringen, Wespe, lispehn, Skala, Skelett, Kunowski, Maske, Schar, Schiff, Schreck, Schmuck, Schlinge, Schnee, verschieden, abschreiben, anschmieden, marschieren, fälschen : Fällchen, deutsch, dreschen, gebieterisch, spanisch, Herrschaft, wirtschaftlich, Leidenschaftlichkeit, Herz, Witz, reizend, beschützte, reizten, hetze, Herzog, Bank, Fels, Ems, sechs, Sechser, Häcksel, winzig, mit Mörsern, Verschen, Reichstag, Schmerzes, du nützest, Zins, Pinsel, unser, Sohnes, Hauses, Übersicht, Aufsatz, Fürsorge, Einsicht, Linie, Piano, Dnjeper, Taille, Spanier, Quitte, Quarz, schwimmen, Schwamm, Zweck, Zweifel, zwischen.

Die Nationalstenographie ist die vorzüglichste aller gegenwärtig bestehenden Kurzschriften. Wer ganz genau über den System-Aufbau und alle Feinheiten desselben unterrichtet sein will, benütze die Oefferte des Vorwortes und lasse sich den ausführlichen Lehrgang und das Lesebuch kommen. Alsdann abonniere man auf die unstreitig beste stenographische Zeitung: Nationalstenograph (s. Umschlag). Wer einen Verein gründen will, wende sich um Auskunft und Unterstützung an den Herausgeber.

Organisation der Schule.

Bund für Nationalstenographie.

Vorstand:

Dr. A. von Kunowksi in Roda S.-A., Vorsitzender.
Oberlehrer Dr. Engelbrecht in Wattenscheid,
Stellvertreter.

Deutsche Vereinigung stenographierender Lehrer.

Vorsitzender: Kreisschulinspektor Dr. Werner in
Kreuzburg O.S.

Verein zur Förderung der Nationalstenographie unter Schülern,
Herausgeber der „Stenographischen Jugendwarte“,

Probenummern gratis zu beziehen von
Lehrer G. Klement, Potsdam, Elisabethstraße 20.

Propagandist für Schulkreise:

Lehrer Mollenhauer, Potsdam, Waisenstraße 61.
Correspondenzklub (zur Weiterbildung und Propaganda
auf brieflichem Wege).

Leiter: Karl Kohrs, Hannover, Thalstraße 16a.

Verände:

Brandenburg - Pommerischer, Ostdeutscher, Hanseatischer,
Niederdeutscher, Sächsisch - Anhaltischer, Süddeutscher,
Rheinisch-Westfälischer, Thüringischer, Königl. Sächsischer.
Gesellschaft zur Förderung stenographischer Fertigkeit und
Schaffung eines deutschen Einheitssystems für Schule u. Heer.

Sekretär: Dr. v. Kunowksi in Roda S.-A.
(Die Propagandamittel dieser Gesellschaft sind nicht
käuflich.)

Man wende sich an den Bundesvorsitzenden oder den
Herausgeber um Auskunft jeder Art.

Bon der
Geschäftsstelle des Bundes für Nationalstenographie
Kurt Konscholky
Breslau III, Sonnenstraße 11a
zu beziehen:

Der „Nationalstenograph“, amtliches Organ des Bundes nebst den „Stenographischen Blättern“, jährlich	3,—
Für Nationalstenographenvereine jährlich . . .	2,—
Erscheinen monatlich in der Stärke von mindestens 16 Seiten Buchdruck und 8 Seiten Stenographie. Großostav.	
Probenummern gratis.	
Lehrgang der Nationalstenographie von A. und F. von Kunowksi	1,—
10 Stück	6,—
Schlüssel zum Lehrgang	0,20
Lesebuch für Nationalstenographie	1,—
10 Stück	6,—
Lehrgang der Eilschrift	0,60
10 Stück	5,—
Schreibheft	0,15
10 Stück	1,—
50 =	4,—
Bresl. Nationalstenographen- Abzeichen , wie nebenstehendes Cliché, vergoldet, mit schwarz- weiß-rother Emaille	1,25
Bei Mehrbezug	1,—
Kölner Nationalstenographen-Abzeichen	1,25
Bei Mehrbezug	1,—
Nationalstenographen-Broschen	1,75
Bei Mehrbezug	1,25



Kleine Unterhaltungsbücher	0,13
Bei Mehrbezug 10 Pf. zuz. Porto.	
Allgemeines Flugblatt	100 Stück 1,—
Allgemeines Flugblatt, andere Fassung,	100 Stück 0,75
Lehrerflugblatt	100 = 1,50
Schülerflugblatt	100 = 1,50
Mitgliederliste des Korrespondenzclubs	0,10
Cliché des Breslauer Abzeichens	0,70
Kursteilnehmerkarten	50 Stück 0,60
	100 = 1,—
Karten mit dem kurzen vollständigen Lehr-	
gang	100 Stück 0,60
Die Kurzschrift als Wissenschaft und Kunst	
von A. und F. von Kunowsky	3,50
Für Nationalstenographen-Vereine	2,50
Geschichte der Einigung der Stenographie-	
schulen Arends und Koller auf Grund der	
Nationalstenographie von W. Schidenberg	1,—
Bundesliederbuch für Nationalstenographen	
von W. Schidenberg	0,60
	10 Stück 5,—
Die praktische Unbrauchbarkeit der Stenotachy-	
graphie von Herm. Beyer und Dr. v. Kunowsky	0,25
Kalender für Nationalstenographen pro 1900	
(erscheint Dezember 1899)	1,—
Plakate, groß, oben u. unten Blechleisten, 10 Stück	3,—
Versandt portofrei gegen Vereinsendung des Beitrages	
oder Nachnahme	
Bei größeren Bezügen wird Vereinen bedeutender	
Rabatt oder Einrichtung eines Kontos gewährt.	

Schrift von Gr. Bahlke, Höntrop.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

10 Pf.

verdenn?

technographie

Wolleen Sie
schnell und sicher

10 Pf.

Kleine Sicherung
Sie sich dieses
Jahr kaufen
der Schraub
„Sie haben
brauchen! Was
Sie haben, was
10 Pf.

~~X~~ Stolz
2119

6.0.5.

digitalisiert PPN: 357063155

SLUB DRESDEN



3 1510939